









Familiennachrichten.

Wichtige Familiennachrichten.

Beerdigt: Otto Stecher, Leipzig-Schleibitz; Dr. med. Bruno ...

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Aufgebote: G. A. Berner, Bauarb. m. S. Frank; M. J. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Beerdigt: M. R. Voegelin, Königl. Kammermusikant m. K. G. ...

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt zeigen wir den Helmgang unseres heißgeliebten, teuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des

Herrn

Dr. med. Carl Wilhelm Richter

Ritter p. p.

an. Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:

Clara Richter geb. Kammhoff, Dr. med. Hugo Richter.

Dresden, Hähnelstrasse 1, den 8. April 1915.

Die Einäscherung findet Sonntag den 11. d. M. nachmittags 1/5 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute früh sanft und ruhig mein lieber, herzenoguter, treuherziger Gatte und heißgeliebter Vater

Herr Oberinspektor i. R. Carl Otto

früherer Vorkämpfer der städtischen Kinderpflege-Anstalt und Veteran von 1870/71 in seinem 68. Lebensjahre.

Dresden, 7. April 1915.

In tiefstem Schmerz Thekla verw. Otto, Ella Otto,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Einäscherung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Sonntag den 11. April 1/2 Uhr nachmittags im Krematorium Dresden-Tolkewitz. Beileidsbesuche und Blumenpenden werden herzlichst dankend abgelehnt.

Am 7. April nachmittags 3 Uhr verschied sanft mein lieber, herzensguter Gatte, unser treuherziger Vater

Herr Kaufmann

Adolf Hermann Zschätzsch

im 64. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzgefüllt an

Lina Zschätzsch geb. Apel und Kinder.

Priestewitz, am 8. April 1915.

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonnabend 2 Uhr im Trauerhause, die Einäscherung Sonntag den 11. April nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Dresden-Tolkewitz statt.

Blumenschmuck wird auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt.



Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, allen Verwandten, Bekannten und Sportkollegen mitzuteilen, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn

Hans

Kriegsfreiwilliger 2. Gren.-Reg. 101, 1. Comp. (Mitglied „Dresdenia“)

in der Osterwoche auf dem Felde der Ehre fürs Vaterland gefallen ist.

Um stille Teilnahme bittet im tiefsten Schmerz

Julius Dick und Familie.

Schwepnitz i. S., den 7. April 1915.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Frau Frida Freitag geb. Montwill

im Alter von 25 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am 7. d. M. sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

Gustav Freitag, z. St. im Seeresdienst, und Töchterchen im Namen aller Hinterbliebenen.

Mitensberg, Hotel „Altes Amtshaus“, Weißig bei Böhlaus und Dresden, den 8. April 1915.

Die Beerdigung findet Sonnabend um 4 Uhr in Weißig statt.

Gütigst zugeordnete Blumenpenden bitten wir beim Totenbettmeister abzugeben.





# Victoria-Salon.

**!! Durchschlagender Erfolg !!**  
des glänzenden neuen Spielplans.

**Sensationell! Georg Sensationell!**  
**„Der fallende Mensch“**

**Reich und Fesch,**  
die lustigen Steirerbaum.  
**Max Träger,**  
der humoristische Zeichner.

**Paul Straube,**  
Humorist.  
**Joh. Curran,**  
Gauldibrift am hoch. Apparat.

**Tanz-Dichtungen**

Entzückend !! von Entzückend !!  
**Lotte und Käthe Holz.**

**Margarete Krüger,**  
Tauben-Dressur-Kst.

**Loros,**  
komischer musikalischer Kst.

**Originell! 8 Germania 8 Originell!**  
die beste deutsche Damen-Gesellschaft.

Anf. 8 Uhr, Einl. 7 1/4 Uhr. Vorverf. i. d. Vorhalle.  
Sonntag 2 Vorverf.: Nachm. 4 Uhr, abends 8 Uhr.

## Königshof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

**Oscar Junghänel** beliebte Sänger u. Schauspieler.

Außer dem vollständig neuen großen Soloteil

**Neu! Hauptmanns Geburtstag Neu!**  
**im Feindesland,**

Niederpiel und militär. Zeitbild von Oscar Junghänel.

**Hervorragend schöne, neue Dekoration!**

Vorzugsarten gültig.

Seite 8  
„Dresdner Nachrichten“  
Freitag, 9. April 1915  
Nr. 98

# Licht MS Spiele

Meinholds Säle. Wittelsbacher Bierhallen.  
Moritzstrasse 10.

## Ein Held zur See

### Der U.-Boot-Kommandant.

Aktuellstes Marine-Schauspiel.

Von auswärtigen massgebenden Blättern auf das glänzendste rezensiert.  
Überall in ersten Theatern der Großstädte begeistert aufgenommen.

Als **Erstaufführung**

## Das Patentschnappschloss.

Ein dunkles Abenteuer in 3 Akten.

**Wie Max sich das Eiserne Kreuz erwarb**  
Der Humor unserer Feldgrauen im lebenden Bild.

Das führende  
Licht-Spiel-Haus der Residenz.

# UT Licht-Spiele

Dresden, Waisenhausstr. 22. Tel. 17387.

**Neuer Spielplan**  
bis Donnerstag den 15. April.

**Das Königl. Gestüt Graditz**  
Naturaufnahme.

**Auf den Spuren des Orientalen**  
Humoreske in 2 Akten.

**Meister-Woche**  
die neuesten Kriegsaufnahmen.

**Ein vergnügter Nachmittag**  
Lustspiel in 1 Akt.

## Kulissenzauber

Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten.  
In den Hauptrollen:

**Alexander Moissi** und die so sehr beliebte **Thea Sandten.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Die Direktion.  
Wochentags 4 Uhr.

Nächsten  
Sonntag  
11. April  
8. Künstlerhaus

Konzertleitung F. Hies (F. Pötscher).

## Unterseeboote, Torpedos, Seeminen.

**Aktueller Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern**  
gehalten von Dr. Beck v. d. Kriegersee. Vortragsbüro — Berlin.

Karten: 1.00, 1.60, 2.10, 2.15 bei F. Hies, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

# RODERA-Lichtspiele

Wilsdruffer Strasse 29.

Das neueste Meisterwerk deutscher Lichtspielkunst

## Erlkönigs Tochter

Phantastisches Schauspiel in 3 Aufzügen, verfasst und inszeniert von Stellan Rye.

In der Titelrolle:

## Grete Wiesenthal

Grete Wiesenthal und ihre Tanzkunst ist so bekannt, um darüber noch schreiben zu müssen. Erhalten ihre graziösen Tänze jedoch noch den Rahmen entzückender Landschaftszenerien, wie sie nur die Kinematographie in das Bereich ihrer Regie ziehen kann so ergibt sich, wie in diesem Film, eine Gesamtwirkung, welche nicht zu übertreffen ist, tatsächlich künstlerisch vollendet genannt werden kann und bei jedem Zuschauer höchste Bewunderung erregen muss und wird.

## Der Sanitätshund im Kriegsdienst

(Seine Ausbildung und seine Arbeit auf dem Schlachtfeld)

Einzig offizielle, vom Deutschen Verein für Sanitätshunde (Protector Grossherzog von Oldenburg) genehmigte, von der deutschen Militärbehörde allein unterstützte Aufnahme.

Im Aehrenfeld, im Korn und Mohn  
Liegt ein Soldat — unaufgefunden  
Drei Tage schon, drei Nächte schon,  
Mit tiefen Wunden, unverbunden,  
Durstüberquält und fieberwild,  
Im Todeskampf den Blick erhoben.  
Ein letzter Hauch, ein letztes Bild,  
Sein brechendes Auge schaut nach oben.  
Die Sense klingt im Aehrenfeld,  
Er sieht sein Dorf im Abendfrieden.  
„Leb' wohl, leb' wohl, du schöne Welt!“  
Und neigt sein Haupt und ist verschieden.  
D. v. Liliencron.

I. Teil. Die Ausbildung des Sanitätshundes.

In ausserordentlich spannenden, hochinteressanten Bildern rollt der I. Teil des Films an uns vorbei: die hohe Schule des Sanitätshundes. Wir sehen die für Fachmann und Laien gleich fesselnde gesamte Ausbildungsschule des Sanitätshundes von den ersten Handgriffen am sogenannten „rohen“ Hunde bis zum schwierigsten Such- und Meldedienst.

II. Teil. Seine praktische Arbeit auf dem Schlachtfeld.

Der II. Teil, die praktische Anwendung alles Gelernten, ist eines der interessantesten und seltensten Filmbilder, welche in dieser kriegsfilmbelasteten Zeit gezeigt werden.

Ein weites Gelände: die Führer bekommen ihren Befehl und schwärmen aus; langsam verteilen sie sich strahlenförmig auf den weiten Raum. Da sehen wir auch schon einen einzelnen Hund ganz nahe bei der Arbeit. Wie denkend: so systematisch stöbert er Wald und Dickicht ab. Da — schon hat er einen vergessenen „braven Jung“ gefunden, packt im Eifer seine Feldflasche und saust im Galopp zu seinem Herrn zurück. Der lässt sich von seinem treuen Gehilfen zu dem Verwundeten führen und trillert die wartende Tragbahre herbei... gerettet!

Das ist nur ein kleiner Streifzug durch diesen Film. Was er in so hochinteressanter, von Anfang bis zum Schluss fesselnder Weise darstellt, ist etwas ganz Neues. Es handelt sich um eine Neueinführung unserer Armeeverwaltung, eine Neuerung, die jedem eine tiefe Herzensfreude sein wird; der unsere „grauen Jungen“ lieb hat! Denn die so traurig vielen Berichte, die wir aus den Kriegsjahren 1870/71 heute noch mit Schmerz lesen, die Berichte von verbluteten, unaufgefundenen Soldaten, die nach Tausenden zählen, die gibt es in dem Kriege 1914 nicht mehr! Denn hinter unserer braven Sanität gehen hellen Auges, voll williger Arbeitslust unsere so erfolgreichen, unersetzlichen Sanitätshunde. Wer sie kennt, der muss sie lieben — und wer sie nicht kennt, hat hier Gelegenheit, sie kennen zu lernen. Darum wird der Film, der sie und ihre Arbeit zum ersten mal verewigt und der Zeitgeschichte erhält, alle Kreise fesseln, die sich jetzt einmütig um einen grossen Gedanken schliessen: Kampf und Sieg des Vaterlandes.

## Kriegschronik der Rodera-Lichtspiele

31. Folge enthält u. a.:

**Von der Westfront:** Schneeschuhtruppen bergen Verwundete — Besetzung einer französischen Stadt — Artillerieverstärkung in der Front — Alarm und Auffahrt der Batterien — Vorrücken der Infanterie zum Gefecht.

**Von der Marine:** Held Weddigers letzte Ausfahrt aus dem Heimathafen.

**Aus aller Welt:** Strassendemonstration gegen die Tripelentente in Athen — Die denkwürdige Bismarckfeier in Berlin.

**Wie Alwin zu seiner Braut kam, Humoreske.**  
In den Hauptrollen: Alwin Neuss und Dorrit Weizler.

# SARRASANI

Europa in

Mittwochs  
Sonnabends  
Sonntags

2  
Vorstellungen

Im eroberten  
Antwerpen

Im Schützen-  
graben

## Flammen

Nur noch diese Woche

## Tymians Thalia-Theater

Der größte Erfolg der Saison:

„Unsere Seehelden!“  
„Die Gulisch-Kanone!“  
„Die dicke Bertha!“  
„Zappelinflieber!“  
„Die Käsemoyern“, „Notlampo“.

„Ein Wiedersehen in Belgien.“ Herri. Schluss.

Sonntag um 11 Uhr u. 4 Uhr dasselbe Stück.

Vorb.: Dir. Tymian als Bismarck.

Vorverkauf 10—1/2 und ab 8 Uhr. Telefon 14280.

Vorzugs- u. Vereinsarten auch Sonntags nachm. gültig.

Verantw. Schriftleiter: Armin Sander, Dresden. (Grosch. 2/5—6.)  
Verleger und Drucker: Leopold & Reichardt, Dresden, Marienstr. 89.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 14 Seiten einschließlich der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.



# Vertikales und Gächliches.

Der Dresdner Oper- und Bauverein hielt am vergangenen Mittwoch im Saale des „Herzogin Garten“ seine 17. Hauptversammlung ab. Der Vorstand des Aufsichtsrates, Herr Oberregierungsrat Dr. Böhm, begrüßte die erschienenen Mitglieder, auf den Ernst der gegenwärtigen Kriegszeit und die Opferbereitschaft aller Kreise des deutschen Volkes hinwies, die auch ein Zusammenhalten der Mitglieder der Bauvereinigungen erfreulicherweise gezeigt hat. In Punkt 1 der Tagesordnung erbat die Vorstände den Geschäftsbericht auf das Jahr 1914 unter Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Berechnung und des Revisions-Berichtes. Die wirtschaftliche Lage des Vereins ist als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen, was an der Hand der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Berechnung erläutert wurde. In den einzelnen Punkten der Bilanz und der Jahresrechnung wurden eingehend Erklärungen vorgetragen. Nach Genehmigung der Bilanz und der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde die vorgeschlagene Verteilung des Gewinnes gutgeheißen, wonach wiederum 4 Prozent Dividende verteilt werden kann. Für irgendwelche unvorhergesehenen Einwirkungen des Krieges sind vorsorglich Rückstellungen getroffen. Die Dividende kann gegen Vorlegung des Dividendencheines sofort bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, und anderen Banken erhoben werden. Die sachgemäß ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Staatskassen-Kontrollleur Behms, Amtsgerichtspräsident Dr. Beder, Obersekretär Kapler, Bürgerrevier-Starrmann und Gehelmer Baurat Winkler, wurden mit der Amtsdauer bis Frühjahr 1915 einstimmig wiedergewählt. Eine redaktionelle Änderung des die Gewinnverteilung betreffenden § 22 der Satzung wurde einstimmig genehmigt.

Die priv. Schenkenschen-Gesellschaft veranstaltete am 2. Osterfesttag ein Erfrischungsgelächliches und begann damit ihre diesjährigen gartenartigen Übungen. Ueber Erwarten zahlreich waren die Mitglieder mit Angehörigen erschienen. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse war von den üblichen festlichen Veranstaltungen abgesehen worden. Die gesamten Prämienausgaben wurden nach Abzug der Unkosten der Kriegsspende überwiesen. Zwei gekittete Preise errangen Bühnenmachermeister Fuchs und Bühnenmeister Rothe. Aus Anlaß des hundertsten Geburtstages des Reichstanzlers Fürsten Bismarck wurde eine Ehrenschleife beschaffen, welche mit dem besten Tischschau-Kaufmann Meißner errang. Nach dem Schenken vereinigten sich die Gesellschaft noch kurze Zeit im Saale des Schenkenhofes. Hierbei begrüßte der Vorsteher Justizrat Dr. Schumann die Erschienenen und gedachte des Bismarck-Jubiläums. Der Redner hat, auch in diesem Jahre die sehr besonders wichtigen Schenkensübungen eifrig zu betreiben und für dieselben zu werden. Mit einem Hoch auf unsere tapferen Brüder im Felde und das geliebte deutsche Vaterland wurde die Veranstaltung beschlossen.

Dresdner Turntag. Sonntag, den 11. April, vormittags 10 Uhr, findet die 3. Gauvorturnerstunde in der Turnhalle Klauenstraße 40 statt. An Stelle des seit 1. April zum Deere einberufenen Gauvorturners Armischer hat Brauenturnwart Penzel die Leitung übernommen. An das Turnen schließt sich eine Sitzung der Turnwart und des Gauvorturnerschiffes, in der u. a. die Ausweise an die Teilnehmer des Kriegsvorturnerlehrganges und die Bestimmungen über das Winterturnfest und die Wettspiele beim 12. Deutschen Turnfest in Leipzig verteilt werden sollen.

Bismarckfeier. Der vaterländische Abend der Bekatruppe des Evangelischen Arbeitervereins am Ostermontag in der „Walshalle“ war eine weitverbreitete Bismarckfeier. In einheitlicher Weise war die gesamte Vortragssfolge harmonisch auf den Inhalt des Namens Bismarck abgestimmt. Der Vorsitzende, Lehrer Walter Köhlig, suchte in markigen Worten des großen Kanzlers Bedeutung für unser Volk in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auszuklären. Der Redner des Abends, Rektoratsschatz Professor Wörner, wußte in Worten, denen man nachsichtig, daß in ihnen die teuersten Erlebnisse des Vortragenden sich wiederholten, die als ein lauschendes Hören nach Friedrichsruh zu verstehen. Besonders einnehmend verweilte er bei der Schilderung der unendlichen Bismarcks in Friedrichsruh sichtbar wurde, bei der kraftvollen Redenstellung des Alten, dessen blaues,

in die Tiefe dringendes Auge das Herz seiner Besucher zu erschauern schien, bei der hohen und reichen kantonsmännlichen Gestalt, bei der unerreichlichen Reife der deutschen Sprache, die in seinen Ansprachen sich fundierten. Dem Redner gelang es, eine weitverbreitete Kundschätzung im Saale auszulösen. Prächtig klingen dazu die Liedervorträge der Konzertmägenin Fräulein Dr. Maxowa, von Herrn Petermann begleitet, die mit ihrem Klangvollen, innigen Sopran die Morgenstimmung von Deutsch-„Friedrichsruh“ von Karl Preuß, „Juna Deutschland aus ins Feld“ von Reichsbar und als kühnlich geforderte Zugabe Mädchenlieder von 1914 darbot. 50 Lichtbilder mit kurzen Begleitworten des Vorsitzenden ließen den Lebensgang des Fürsten an der Verklärung vorüberziehen. Umrahmt wurde die Feier von gemeinsamen Gesängen und Chorliedern der Sängergesellschaft.

## Das neue Kriegstagebuch!

8. Heft (März)

### Kriegs-Tagebuch der Dresdner Nachrichten

(gegründet 1898)

in Monatsheften  
(Nachdruck verboten)

Preis des Heftes 10 Pf.

(Zahlung des Heftes durch die Post als  
Drucksache gegen vorherige Einleitung von  
10 Pf., unter Verrechnung des 10 Pf. für  
einzel. Porto oder von 1 M. 10 Pf. für  
10 fortlaufende Monatshefte)

Dresden 1915  
Druck und Verlag von Neiß & Reichardt  
Morgenstraße 28/30.

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle unserer Blattes,  
Morgenstraße 28, Erdgesch. Die Hefte von August  
bis Februar sind zum Preise von je 10 Pf. vorrätig.

Gelbsteinbindemappen in guter, dauer-  
hafter Ausführung  
Stück 1 Mark, mit der Post versandt 1 Mark 25 Pf.

Kauft Brüßler Chicorée! Jede Hausfrau wird es bei der allgemeinen Verteuerung der begehrten Trocken-gemüse angenehm empfinden, wenn sie ein wohlgeschmecktes, schaltreiches Nahrungsmittel nicht nur zum gleichen Preise, sondern wesentlich billiger einkaufen kann als in Friedensezeiten. Ein solches Nahrungsmittel ist der Brüßler Chicorée. Er wird in Belgien geerntet und uns leicht durch die deutsche Zivilverwaltung in größeren Mengen eingeführt; deshalb hat sich sein Preis ganz bedeutend verringert. Während in Friedenszeiten das Pfund gegen 65 Pf. kostete, ist es jetzt ausnahmsweise wesentlich billiger erhältlich. Der Lebensmittelausschuß der Stadt hat Dresden eine größere Menge geschickt. Diejenigen, die das vorzügliche Gemüse bisher nicht auf ihrem Speisezettel aufgenommen haben, werden es vielleicht begreifen, im folgenden einige der wichtigsten Zubereitungsarten des Chicorée kennen zu lernen. Ganz besonders sei noch darauf hingewiesen, daß Chicorée zurzeit auch in der hiesigen Hauptmarkthalle abgegeben wird.

Zubereitung.  
Als Salat: Man schneidet von dem unteren Ende ein wenig ab, damit der Chicorée in einzelne Blätter zerfällt, wäscht diese, läßt die Blätter, wenn man die Bitterkeit nicht mag, einige Zeit in kaltem Wasser liegen und bereitet sie dann wie Kopfsalat, d. h. mit Öl und Del, auch nach Geschmack mit etwas Zitronen-

## Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuze!

Spenden werden entgegengenommen in  
Dresden-N., Zingendorfsstraße 17, I.

loft oder Mayonnaise, der man als Feinschmecker etwas Tomaten-

sauce oder gehackte Wurzeln zufügen kann.  
Als Gemüse: Denjenigen, die Chicorée nicht zu essen gewöhnt sind, wird er anfänglich vielleicht etwas zu bitter schmecken. Um die Bitterkeit zu nehmen, empfiehlt es sich, den Chicorée zweimal anzusetzen, d. h. das erste Wasser wegzugießen und ihn von neuem in heißem Wasser anzusetzen. Im Abgüsse ist die Zubereitung am einfachsten gleich der des Spargels und Blumenkohl, d. h. man kocht die ganzen Stübe (also nicht wie als Salat, die einzelnen Blätter) in leichtem Salzwasser 20 bis 30 Minuten (beiß ansetzen) und serviert das Gemüse dann mit einer Butter- oder hollandischen Sauce oder auch mit frischer Butter. Wer es liebt, kann dem Kochwasser etwas Zucker zusetzen.  
Geschaden: Chicorée läßt sich auch sehr gut, ähnlich wie Blumenkohl, mit Parmesanöl baden und dann mit Hinder-

mark, etwas Bouillon oder Bratenöl servieren.

In den M. S. Lichtspielen (Weinhold's Halle) gelangt seit letztem ein See-Roman aus dem großen Krieg von Schmidhändler „Der U-Boot-Kommandant“ zur Aufführung. Der Film darf gerade in diesen Tagen erhöhtes Interesse beanspruchen. Die Handlung ist spannend und reich an wissenschaftlichen Wirkungen; sie führt vor Augen, wie der Krieg Opfer von den Angehörigen aller Stände fordert und in ihren Schönen Helden zettelt.

Im hiesigen Obdachloshaus waren im März 27 Familien mit zusammen 118 männlichen und 148 weiblichen Personen untergebracht. Außerdem wurden im März 2000 517 obdachlose Männer beherbergt und versorgt.

Öffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.  
Freitag, 7. Mai. Aachen: Mosaikmalerei verheh. Ödel geb. Schneiders Grundstück, der Erbschaftsgericht in G. o. m. n. p. 29,7 M. groß und einschließlich der vermischten mitbestimmten beweglichen Sachen auf 53 731,45 M. geschätzt. Es bezieht auf den Gebäuden, Hofraum und Garten. — Sonnabend, 15. Mai. Oshag: Carl Robert Reichigs Grundstück in Vampersdorf, 5,5 Acker 78,8 M. groß und einschließlich des Zubehörs auf 29 000 M. geschätzt. Es bezieht auf einem Wohngebäude nebst Scheune, Wirtschaftsgebäude und Stallgebäude, sowie Garten, Acker und Wiesen. — Donnerstag, 3. Juni. Pirna: Wilhelm August Kirchbaums Grundstück in Pirna, 9,2 M. groß und auf 71 980 M. geschätzt. Es bezieht auf einer Einfamilien-Villa, einem großen Garten, einer Straße, sowie auf Wiese und liegt in der Nähe des alten Schlosses. — Donnerstag, 17. Juni. Pirna: Hermann Otto Lorenz' Grundstücke in Copitz: 1. Blatt 159, 6,4 M. groß, auf 50 000 M. geschätzt; 2. Blatt 577, 5,2 M. groß, auf 42 400 M. geschätzt; 3. Blatt 579, 5,6 M. groß, auf 52 000 M. geschätzt. Die Grundstücke beziehen sich auf Wohnhaus nebst Hofraum und Garten und liegen an der Pragschweizer Straße.

Welter Tisch. Im hiesigen Kurhaus veranstaltet der Verschönerungsverein Freitag, den 16. April, abends 8 Uhr, wieder einen Lichtbildervortrag. Professor Dr. med. Rast wird über „Reinigungsbau in Krieg und Frieden“ sprechen.

Laus. Morgen abend 10 Uhr findet im Gasthof „Zum beiteren Blick“ eine öffentliche Versammlung statt. Schuldirektor Grunewald, Pöschel, wird einen Vortrag über das Thema „Der englische Ausbaugebietungsplan und wie wir ihn bekämpfen können“ halten. Nach dem Vortrag freie Ausdrucks.

Wüstbrand bei Chemnitz. In der Nachmittags-Weiderei und Hühnerlei brach am Donnerstag früh ein gewaltiger Schadenfeuer aus, das mit erheblicher Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das große Weiderei-gebäude vollständig in Asche legte. Beklemben und sonstige wertvolle Materialien, Maschinen usw. wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.  
Einkauf bei Chemnitz. Auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft Chemnitz ist das Geschäft eines hiesigen Bäckers geschlossen worden, weil er den bestehenden Vorschriften über die Brot- und Mehlverfertigung zuwidergehandelt hatte.

Reigersdorf. Einer der ältesten Kerle der Oberlausitz, der hiesige Sanitätsrat Dr. Hermann Schnitz, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er begann 1860 seine hiesige Praxis.

### Vereinskalender für heute:

8. 2. M. S. Jg. u. Schh.: Mitgliedervers., 9 Uhr, Percival.  
8. 2. M. S. D. Kanalarie: Hauptvers., 9 Uhr, Vereinslokal.  
Poland: Monatsversammlung, 8 Uhr, Bahnhof Dresden-Neustadt.  
Tonkünstlerverein: 4. Aufführungsd., 1/8 Uhr, Gewerkschaft.

## Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theaterplan für heute. König. Opernhaus: „Lohengrin“ (37); König. Schauspielhaus: „Ratte“ (38); Residenz-Theater: „Gaspardone“ (39); Albert-Theater: „Der tolle Bismarck“ (40); Central-Theater: „Rund um die Liebe“ (8).

Die Oper- und Gesangsakademie von Selma Pava veranstaltet am nächsten Donnerstag, den 15. April, im Festsaal des Hotels Continental eine musikalische Aufführung zugunsten der hiesigen Kriegsspendenkasse. Das Programm enthält Stücke von Bach und Schubert, Lieder von Strauß, Hoff, Brahms und Reyer, Duette und Terzette, Rezitationen.

Ein Album der Königl. Gemäldegalerie zu Dresden ist von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft herausgegeben worden. Das buchechtliche und inhaltlich hervorragend ausgestattete Werk bringt in ausgearbeiteter farbiger Wiedergabe fünfzig der wertvollsten Meisterwerke unserer weltberühmten Sammlung. Eine tiefschürfende geschichtliche und künstlerische Würdigung der Gemäldegalerie der Königl. Kurfürsten und Könige von Polen aus der Feder des Galeriedirektors Dr. Polke gibt dem Buch den Charakter eines sehr beachtlichen Studien- und Nachschlagewerkes. Daneben dürfte es besonders den zahlreichen Besuchern unserer Galerie als Erinnerungsgabe willkommen sein. Der Verkaufspreis des Galerie-Albums ist auf 6 M. festgesetzt worden.

Das Leipziger Schauspielhaus brachte die Erstaufführung von Paul Ouenfels Kleinhabtomödie „Das Alter“. Die anspruchsvolle Ehrlichkeit des Stückes gewann die Sympathie der Zuschauer und entschädigte für technische Schwächen. Die Darstellung unter Direktor Diewegs umständlicher Leitung überragte einen starken Publikumsverfolg. Unter den Darstellern taten sich Wilhelmine als Stabimantus durch eine prächtige Charakterstudie und Stella David als dessen Frau durch treffliche, bis ins Feinste erlebte Menschendarstellung besonders hervor.

Die Leitung des Karlsruher Stadttheaters wurde vorläufig auf ein Jahr dem früheren Direktor des Rottweiliger Stadttheaters Emanuel Karl übertragen. Der bisherige Direktor Dr. Hans Barnede übernimmt die Leitung des Theaters am Gärtnerplatz in München.

Kriegssammlung im Berliner Märkischen Museum. Im Berliner Märkischen Museum ist eine Zentralfelle zur Sammlung von Feldpostbriefen eingerichtet worden. Der Kurator Professor Dr. Uniover, der Hausarchivar Dr. Schuster und Professor Dr. Sternfeld wollen eine Auswahl aus den Feldpostbriefen veröffentlichen.

Ein Bismarck-Denkmal in Ulm. In Ulm fand im Beisein zahlreicher Vertreter der Zivil- und Militär-Behörden die Enthüllung des aus dem Keller von Professor Unger-Berlin kommenden Bismarck-Denkmal statt. Gemeinderat Dr. Schöfel hielt die Festrede, während Oberbürgermeister v. Wagner das Denkmal im Namen der Stadt übernahm.

Ein Denkmal Kaiser Friedrichs. Im Kaiser-Friedrich-Denkmal zu Krefeld, einem von der Stadt geschaffenen Park, wurde am Ostermontag ohne jede Formlichkeit ein

Kaiser-Friedrich-Denkmal der Öffentlichkeit übergeben. Es besteht aus einem künstlerischen Rundbau, der eine vergoldete Kugel umschließt; das Werk ist von dem Bildhauer Peter Staumen in Düsseldorf geschaffen worden.

Das Schweizerische Tonkünstlerfest, das dieses Jahr in Basel stattfinden sollte, fällt aus. An seiner Stelle wird, wie man mittelt, eine Zusammenkunft in Luzern abgehalten werden, wo hauptsächlich Kammermusikwerke zur Aufführung kommen sollen.

Ein wertvolles Bild verschwunden. Im Dezember vorigen Jahres ist in Wien aus dem Nachlaß eines Finanziers ein Selbstbild, das dem französischen Maler Jean Baptiste Greuze zugeschrieben wird, verschwunden. Das Bild, das ohne Rahmen 25 bis 30 Zentimeter breit und 40 Zentimeter hoch ist, stellt auf einem dunklen Hintergrund ein junges Mädchen nahezu von vorn, mit leicht nach links gedrehtem Kopfe bis zur Brust dar. Das Kleid ist um den Hals weit geöffnet. Das Bild hat einen breiten, tief profilierten Goldrahmen und trägt keine Signatur. Hinten auf dem Bildrahmen steht ein gedruckter Zettel, offenbar von einem Händler stammend, mit den Worten: „Cruz, Jeano alle.“ Falls das Bild echt ist, wird sein Wert auf 40 000 Kronen geschätzt.

Die Frage nach der Größe der Fixsterne, ein noch vor wenigen Jahren kaum lösbares Problem, ist neuerdings mit Aussicht auf Erfolg behandelt worden. Der österreichische Astronom Professor Smetak hat nämlich Werte für die Durchmesser der Sterne hergeleitet. Diese astronomischen Untersuchungen beruhen darauf, daß sich bei bekannter Sternensfernung auch das Verhältnis des Sternendurchmessers zum Sonnendurchmesser ermitteln läßt, wenn man zugleich die aus dem Sternspektrum zu erhaltende Flächenhelligkeit benutzt. Professor Smetak findet danach die interessante Tatsache, daß für Sterne mit Temperaturen über 3000 Grad Celsius die Durchmesser im allgemeinen nur wenig größer sich ergeben als der Durchmesser unserer Sonne, die bekanntlich, aus den Fernen des Weltalls gesehen, auch einen Fixstern darstellen würde.

Deutsche Kunst in Frankreich. Nach einer im „Matin“ vom 28. März besprochenen Umfrage hat der Krieg die Nachfrage nach deutscher Kunst kaum beeinflußt. Zeichnungen, Buch, Wandmalerei und andere werden ebenso stark wie vorher gefragt. Auch Wagner, der von den Bühnen abgetrennt wurde, erhielt sich in der Kunst des französischen Publikums fast vollständig. Der hier und da beobachtete, verminderte Verkauf seiner Werke hängt zweifellos nur damit zusammen, daß Anfang 1914 noch freigegeben seiner Werke der Markt durch billige Ausgaben gestärkt worden war.

Ein Pompeji-Buch. „Giornale d'Italia“ berichtet, daß in Pompeji in Anwesenheit der Minister Salandra und Orlando ein vier Meter hohes Wandgemälde, einen Kriegswagen mit Schildern, Helmen, Lanzen, Röhren darstellend, ausgegraben wurde.

Ein unbekanntes Gedicht von Franz v. Nitzsch. Von den Gedichten des heiligen Franz v. Nitzsch hat Paul Sabatier ein bisher unbekanntes gefunden. Es ist ein in lateinischer Sprache abgefaßtes „Floreto“, das eine Begebenheit berichtet, die sich zur Zeit, als Franz v. Nitzsch dem heiligen Bernward Almonen sammelte hing. Der

„Corriere della Sera“ veröffentlichte das Gedicht in italienischer Uebersetzung.

Zur Erforschung des Erdmagnetismus ist eine vom Carnegie-Institut in Washington ausgerüstete Expedition abgereist. Mit Rücksicht auf die magnetischen Beobachtungen enthält das Schiff der Expedition keinerlei Eisenteile. Zunächst begibt sich die Expedition von Nework aus durch den Panamakanal zum Beringsmeer, um den Kompaß zu prüfen, worauf die Reise nach Neuseeland und dem südlichen Eismeer geht.

## Gächliches Kunstverein.

Ausstellung Dresdner Maler.

Die Räume des Gächlichen Kunstvereins auf der Brühlischen Terrasse sind nun wieder ihren eigentlichen Zwecken dienlich gemacht worden. Ein riesiges Material ist zu einer neuen Ausstellung vereinigt, die mit Rücksicht auf die große Verlorenung in der Hauptstadt Künstler ganz Sachsen umfaßt. Naturgemäß überwiegen dabei die Dresdner und Leipziger, deren Arbeiten den größten Teil des Ausstellungsgabendes einnehmen.

Der einigermassen mit dem Kunstleben vertraut ist, der weiß, wie schwer es bei den heutigen zahlreichen Ausstellungsbedingungen ist, so umfangreiche Räume wie die des Gächlichen Kunstvereins überhaupt mit verhältnismäßig starken Arbeiten zu füllen. Beschränkt man sich vernünftig auf Sachen, so sieht die Lage künstlerisch noch unbefriedigender aus. Unter der Menge der neu ausgestellten Bilder muß auch ein Teil als künstlerisch völlig unzulänglich abgelehnt werden. So hoch man den Preis anrechnen mag, so kann doch der beste Wille nicht die mangelnde Begabung ersehen. Eine Anzahl Werke verraten dagegen eine tüchtige, im einzelnen sogar starke Veranlagung.

Die meisten Künstler bewegen sich in ihren Bildern in der Richtung der impressionistischen Ausdrucksmittel weiter. Während der Impressionismus in seiner letzten Konsequenz von der höchsten Bedeutung der Naturerscheinungen absteht — seine Gleichgültigkeit dagegen, ob der Bildgegenstand bedeutsam oder nichtbedeutsam ist, ja inwieweit schon sprachwörtlich geworden — und sie nur noch um ihres farblichen Reizes und ihrer Schönheit willen malt, während er aber zugleich auch die Färbung mit der Innenseite des Lebens, mit dem Geistlichen, verlor, hat sich in der Dresdner Malerei trotz aller impressionistischen Einflüsse durchschnittlich eine Liebe zum Gegenständlichen und eine gewisse Freude an der feinsten Deutung des Bildinhalts behauptet. Daneben sehen wir einige Künstler an der Arbeit, die sich mit den neuen Ideen der Gegenwart auseinandersetzen und sie gemäß ihrem Weis bald überhöhter, bald mehr ihrem geistigen Sinn nach aufgegriffen haben. Sie gehören in der Darstellung dem für die Entwicklung fruchtbarer Typus des Vermittlers zwischen Impressionismus und Expressionismus an, der die grundsätzlichen Fragen selbst nicht weiterbringt, doch die neuen Ausdrucksformen zu einer allgemeiner verständlichen Sprache umzumünzen vermag.

Die Werke der Dresdner Kunst füllen die Eingangshalle, den großen Hauptsaal, ein kleines Kabinett und den Kuppelsaal. Manche von den Stücken sind uns schon aus

Dr. 98  
Dresdner Nachrichten  
Berlin, 9. April 1915  
Seite 19









Unter dem Einfluß der Kälte erwachte Bob aus der Bewußtlosigkeit. Mit erkauften Augen sah er sich um und versuchte sich aufzurichten. „Lieber Bob, Sie ruhig liegen, lieber Bob, ganz ruhig...“ ermahnte der junge Doktor. Und sprechen Sie nicht... Sie sind krank geworden — ein kleiner Bluterguß... wird schon wieder gut werden... Ein mütterliches Lächeln huschte über das blaße Gesicht des Kranken. Er kredite Willy die Hand entgegen, die dieser launig umfaßte. „Lieber Willy...“ sagte er mit leiser, heiserer Stimme. „Sprich nicht, Bob — ich bitte Dich...“ „Ich bin wohl sehr krank? — Ruh ich sterben?“ „Unfinn, Bob, Du wirst wieder gesund werden...“ „Wenn ich sterben muß, möchte ich noch einmal Gertrud sehen. Glaubst Du, daß sie kommen wird?“ „Sie wird morgen an Deinem Lager sitzen.“ „Ah, das wäre schön...“ Ermattet schloß er die Augen, aber um seine bläulich gefärbten Lippen schwebte ein glückliches Lächeln. Im Hause wurde es jetzt lebendig. Hastige Schritte eilten hin und her. Das Telefon klingelte, und dann kamen eilige Schritte die Treppe herauf. „Es ist der Kommerzienrat“, flüsternte Herr Wolters Willy zu und ging seinem Chef entgegen, um ihm über den Vorfall nähere Aufklärung zu geben. Bob war in einen leichten Schummer gesunken. Der junge Doktor machte dem einbreitenden Kommerzienrat ein Zeichen, daß er sich ruhig verhalten sollte, und schweigend trat dieser an das Bett seines Sohnes. Mit erntem Gesicht sah er auf das blaße Gesicht Bobs nieder. „Sagen Sie mir die Wahrheit, Herr Doktor“, sagte er leise. „Geht es zu Ende?“ Der junge Arzt machte eine abwehrende Bewegung. „So viel ich davon verstehe“, entgegnete er ebenso leise, „ist daran nicht zu denken. Schon mander Blutsturz ist vollständig geheilt. Natürlich bei sachgemäßer Behandlung und Pflege.“

„Daran soll es nicht fehlen. Ich habe bereits an den Sanitätsrat Domeier, unseren Hausarzt, telephoniert. Für die Pflege wird meine Frau sorgen...“ „Und Gertrud, Herr Kommerzienrat“, sagte Willy. Ein freundlicher Schein glitt über das ernste Gesicht Hammerhede's. Er reichte Willy die Hand. „Ich bin davon überzeugt, lieber Willy“, sagte er, „daß da kommt meine Frau.“ Die Kommerzienrätin eilte mit erschrecktem Gesicht herein. Sie sah durch-aus nicht mehr so stolz und würdevoll wie am Tage aus. Ein Morgenrot hauchte sich um die lippige Gestalt, die Haare, deren graue Farbe deutlich hervortrat, waren flüchtig und unordentlich aufgesteckt. Die Tränen standen ihr in den Augen. Sie war nicht mehr die stolze Frau Kommerzienrat, die seine Sorge kannte, sie war nur noch eine um das Leben ihres Sohnes bangende Mutter.

Nach einiger Zeit erschien auch der Sanitätsrat Domeier. Er untersuchte den Kranken, lobte die Anordnungen des jungen Kollegen, worüber dieser sehr stolz war, und gab die nötigen Verhaltensmaßregeln. Eine Pflegerin sollte angenommen werden. „Bis die Schwester kommt, werde ich bei meinem Sohne wachen“, sagte Frau Hammerhede und nahm neben dem Lager Bobs Platz. Willy und der junge Mediziner empfahlen sich. Auf der Straße brauchte ihnen der Wintersturm entgegen. Der Doktor wollte Willy überreden, noch in ein Nacht-Café zu gehen, aber Willy verabschiedete sich rasch und eilte mit großen Schritten davon. Was wird Gertrud sagen? Diese Frage beheimatete ihn unausgesprochen, und düstere Gedanken erfüllten seine Seele. „Das war in der Tat das Glück von Edenhall...“ murmelte er zwischen den Zähnen.

11. Kapitel.

Es dauerte Wochen, bis Bob das Bett verlassen durfte, und es wurde frühling, bis er es wagen konnte, auf den Arm Gertruds gestützt, im warmen Sonnenschein auf der Veranda, die hinter dem Hause nach dem Garten zu lag, auf und ab zu gehen. Gertrud hatte das Wort ihres Bruders wahrgemacht. Sie war Bob eine treue und gewissenhafte Pflegerin geworden. Mit der Krankenschwester vom Roten Kreuz teilte sie sich in die Pflege des Kranken, da seine Mutter nach einigen durchwachten Nächten einsah, daß diese Pflege ihre Kräfte übergriff. Nur am Tage weiste Frau Hammerhede auf kurze Zeit am Lager ihres Sohnes;

er selbst sah sie, sah zu können, und war nur zufrieden, wenn Gertrud neben seinem Bette lag. In die Dämmerung war unter diesen Umständen nicht zu denken, daß Bob selbst ein. Gertrud sah sie einestells dadurch erleichtert, andererseits empfand sie herzliches Mitleid mit ihrem Verlobten, dessen gute Eigenschaften sie während seiner Krankheit erkannt hatte. „Wenn ich Dir gelöst wäre“, sagte Bob zu ihr, „so wäre ich nicht krank geworden. Von jetzt ab werde ich Dir aber immer folgen, Du sollst der gute Engel meines Lebens sein.“ Sein Vertrauen, seine Liebe rührten sie, obgleich sie sich nicht verhehlen konnte, daß sie seine Liebe niemals in derselben Weise zu erwidern imstande sein würde. „Ich werde Dir wenigstens freis eine treue Freundin und Pflegerin sein“, entgegnete sie freundlich. „Versprich mir eins, Gertrud“, sagte er nach einer Weile, in der er sinnend dagelegen hatte. „Was ist es, Bob?“ fragte sie. „Versprich mir, mich nie zu verlassen — auch wenn ich nicht wieder gesund werden sollte — bleibe dann bei mir, bis ich sterbe.“ „Vom Sterben darfst Du nicht sprechen, lieber Bob“, entgegnete sie bewegt. „Und wenn es doch sein sollte, willst Du bis zu meinem Tode bei mir bleiben? — Dann bist Du ja frei.“ „Ich bleibe bei Dir, Bob — ich verspreche es Dir...“ „Ich danke Dir von Herzen, Gertrud. Ich weiß, Du wirst Dein Versprechen halten — nun sehe ich allem, was auch kommen mag, ruhig entgegen. Gib mir Deine liebe Hand.“ Sie reichte ihm ihre weiche, lebenswarme Hand, die er fest umfaßte, und mit leichtem Schauer fühlte sie die feuchte Kälte, die von seiner Hand ausging. Es war ihr, als habe sie sich einem Toten versprochen. Der Frühling brachte wieder kühnliches, nasskaltes Wetter. Der Sanitätsrat Domeier riet dringend zu einem längeren Aufenthalt im Süden. „Zuerst einige Wochen in Meran“, sagte er, „dann für mindestens einige Monate — am besten ein ganzes Jahr — in Ägypten. Die Sonne des Südens muß die kranke Lunge heilen.“

Wie die deutsche Gletschwan-Expedition Nachricht vom Ausbruch des Weltkrieges erhielt.

Von Dr. Ing. Otto Israel, Mitglied der Stöckner'schen Gletschwan-Expedition.

Im Herbst 1913 begann, wie i. J. berichtet, der in Dresden beheimatete Afrikanische Architekt Walter Stöckner, der sich durch sein aufsehenerregendes Buch: „4500 Kilometer im Sattel quer durch Asien einen Namen gemacht hat, seine dritte Expedition, diesmal zur Erforschung Gletschwans und Tibet. Von Vefing brach er, vorzüglich auf die Dauer von drei Jahren ausgerüstet, in Begleitung von fünf Wissenschaftlern auf. Seit dem Juli 1914 war seine Nachricht mehr von ihm in Europa eingetroffen. Erst Anfang März dieses Jahres überbrachte eine in Tjingtau tätig gewesene und von den Japanern in die Heimat entlassene Kranzschweizer Briefe von der Stöckner'schen Expedition an ein Mitglied unserer Schriftleitung. Aus ihnen geht hervor, daß die Herren nach Erledigung des ersten Teiles ihrer Reise auf die Kunde vom Krieg hin zurückkehrten und sich in Vefing dem deutschen Gesandten zur Verfügung stellten. Der Führer der Expedition, Stöckner, Reserveoffizier in einem sächsischen Truppenteil, ist gegenwärtig Kommandant der deutschen Gesandtschaftswache in Vefing. Hochinteressant ist die Schilderung, wie die Expedition die Nachricht vom Ausbruch des Krieges erhielt:

„Welche trüben Tage, was für furchtbare Stunden tiefer Niedergeschlagenheit uns drüben, die wir dort oben in den chinesisch-tibetischen Grenzmarken, fernab vom großen Nachrichtendienst, durch die Berge zogen, die ersten englischen Meldungen vom Kriege gegen unser Vaterland gebracht haben, davon will ich Euch noch ein Bild zu machen versuchen. Am 1. August waren wir, Stöckner, Schriftsteller Sedler und ich, von Tattienlu, dem letzten chinesischen Städtchen (das aber schon zur größten Hälfte rein tibetische Bevölkerung hat), aufgebrochen, um das nei dsaudi — d. i. das innere Grasland — zu durchqueren. Am nächsten Tag war dort das Telegramm ein-

**Stellen-Gesuche.**

**Hervorragend intelligenter Kaufmann**

mit wirklich vielseitiger, universeller Bildung, welcher in den nächsten Tagen eine ausgedehnte Reise nach Oesterreich-Ungarn unternimmt, sucht nach diesen Gebieten die Vertretung nur erstklassiger Im- u. Export-Firmen mit nur tadellosen, kouranten, lohnenden Artikeln. Nur erstklassige Referenzen. Gest., diesbezügliche Angebote und Nachfragen erbeten unter „Z 888“ an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Suche für meinen Sohn**  
Fleischerlehre  
in Provinzstadt oder Vorort von Dresden. Off. unter F. 3743 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Ältere Kammerjungfer**  
i. weg. eingetret. Todesfall 3. 1. 5. Stellung, wenn mögl. wieder zu einzeln Dame, erw. wäre Dresden. Gef. Off. u. J. 1791 Exp. d. Bl.

**Ältere tücht. Landwirtschafterin**  
u. sehr g. Zeugn. sucht 1. Mai od. später selbst. Stell. auf Ritter- oder groß. Landgut. Off. unter H. 1790 Exp. d. Bl. erbeten.

**Gutsbesitzer's Tochter**, die schon als Wirtschafterin tätig war, sucht Stellung als **Wirtschafterin**

unter Leitung der Hausfrau auf Rittergut oder größerem Gute. Werte Offerten unter V. 1770 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für 17½ jähr. Beamtenstochter, die ein Jahr die Hauswirtschafterin besuch hat, wird zur weit. Ausbild. Unterf. in guter Familie als **Stütze**

gegen Lohngeld gesucht. Fam.-Anschluß erwünscht. Gef. Off. u. N. 1809 Exp. d. Bl. erbeten.

21jähr. solb., anst. Mädch. sucht gute Stell. Off. u. B. an Amt-Exp. d. Friedr. Eismann, Meichen.

**Mitt. 20 jähr. Mädchen** sucht Stellg. als Stütze aufs Land mit Fam.-Anschl. Off. erb. an M. Untze, Freiberger i. Sa., Bertheladorfer Straße 6.

Empf. herrsch. Mäd., Peni. Mäd., Tisch. Adrhtl., Jungf., perf. u. einf. Eibmndch., selbst. toch. Hausmndch., in Haus u. Ostermndch. Emma Permann, Stellvermittlerin, Dippoldswald. Hofstr. 6. Tel. 13673.

**Inverläßliche, ehrliche Verkäuferin** sucht sofort oder später Stell. in einer Filiale in Dresden oder Umg. Werte Off. erb. u. L. F. an „Zitauer Morgenzeitg.“ Zittau.

**Fräulein**, 23 J., sucht **Kindern**, evtl. im Schneidern, Haushalt u. etw. Engl. Familien-Anschl. erw. B. Offerten an E. Banter, Dresden-N., Hauptstr. 20.

**19jähr. fräht. Mädchen**, in der Landwirtsch. u. häusl. Arbeiten bewand., mit Kochkenntn., sucht Stellung zum 1. Mai oder später, am liebsten auf ein Gut. Werte Off. an Emma Korbin, Radebeul, Eibschtr. 8, erbeten.

**Wirtschafterinnen, Wirtschafter u. Hausmndch., Ostermndchen und Burschen, Rittergutsdiener** empfiehlt Otto Luther, Stellvermittler Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

**Miet-Angebote.**  
**Wohnung Marienstr. 40** im III. Obergesch., 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Mädchenkammer, 1 Keller- und 1 Bodenraum sofort zu vermieten. Näheres daselbst I. Obergeschoss.

**Martgrafstraße 11** I. Etage per 1. Oktober (bestehend aus: 1 zweifelnstr. Balkonzimmer, 3 zweifelnstr. und 2 einfenstr. Zimmern, Küche, reichl. Zubehör., Gas, Wasserlosetz, ev. Garten) für 800 M. zu vermieten. Näheres im Kontor im Hofe.

**Luftkurort Langebrück.** Etwa 1. Et., best. aus 4 Zimm., Veranda, gr. Diele, Küche, Bad, Wasserlosetz, Boden und Keller-raum, Gas, mit Gartengeräten, frei gelegen, ganz nahe am Wald, per 1. Juli a. c. oder auch früher zu verm. Preis 850 M. Friedrichs-Auguststr. 20. Näh. daselbst, 1. Et.

**Sonnige, gesunde Wohnung** I. Stof., 3 große, 2 kleine Zimmer, Küche und Zubehör., auch Garten, sofort oder später zu vermieten. Gadow i. G., Dresdner Straße 6 (nahe Bahnhof).

**Miet-Gesuche.** Brautpaar i. Wohl., 60. J., helle R., Br. d. 20. A. Senner, Antonstadt, Pirn. Vorstadt oder Friedrichstadt. Off. Zwifauer Str. 71. 1. b. Heimg. erbeten.

**Suchen Sie Wohnung** in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresdner Nachrichten ausgeben. Der Inserationspreis für die ein-spaltige Zeile beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

**Haben Sie eine Wohnung zu vermieten** so geben Sie ein Inserat in den Dresdner Nachrichten auf. Der Raum einer ein-spaltigen Zeile kostet 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

**Möblierte abgeschlossene Wohnung** 3 Zimmer, Küche, möglichst Neu-stadt, sonst an Linie 5, 7 od. 13, sofort gesucht. Offerten unter A. S. 669 Exped. d. Bl.

**Wohn- und Schlafzimmern** gut möblierte Wohnung (Wohn- und Schlafzimmern) sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. A. O. 665 in die Exped. d. Bl.

**Pensionen.** **Strenge Pension gesucht** auf 1 Jahr für 14jährigen Knaben bei einem Lehrer auf dem Lande im Bezirke Dresden. Offerten mit Preis an Doktor D., Freiberger, Poststraße 1 b, 11.

**Knaben-Pension** für Schüler höherer Schulen. Bausichtigung d. Schularbeiten. Dr. phil. Edliefen, Dresden-A. Lindengasse 9.

Für Knaben, deren Väter einberufen sind, bedeutende Ermäßigung.

Dame in distr. Verhältnis, findet sorgfältigste Pflege i. besserem Haus. Anfr. erbeten unt. M. W. Niederfeldt, Zugaer Str. 21, p.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.** **Kaufe kl. Rittergut** oder gr. Gut, 100-200 Acker, guter Boden und Gebäude, bei 80000 M. Anz. Gest. Off. mit dem Besitzer erb. unt. E. 1786 an die Exped. d. Bl.

**Landwirt sucht rentables Wirtschaftsgut**

im mittleren Agr. Sachsen bei 60-80000 M. Anzahl. Nicht unter 100 Acker, bis höchstens 350 m Höhe; guter, tiefgründiger Lehmboden in ebener Lage. Nur ausföhrliche Angebote mit genauen Angaben über Größe, Bestellung, Steuererhalten usw. u. u. H. S. 380 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

**Goldgrube** Grundstück mit Kolonialwa., Drogen- u. Farben-Gölg. u. Neben-einkommen, in guter Geschäftslage, evg. Einberufung u. bei Verhättn. halber mit Lager, wie es steht und liegt, sof. f. 48000 M. zu verkaufen. Landhaus od. Hypothek wird mit in Zahlung genommen. Off. erb. unt. C. L. M. 89 in die Exped. d. Bl.

**Grantsheilhaber bin ich gezwungen, mein schönes Landgut,**

50 Acker gross, neu mass. Gebäude, Felder am Gute, groß. Viehbest., Schweinezucht, gutgehend. Milchgarten, in sehr belebtem Ausflugsort Nähe Leipzigs zu verkaufen. Anzahl. 30000 M., ev. nehme neben etwas bar Zinszahl., ob. taufche gegen kleineres Gut oder anderes Geschält. Off. erb. u. D. F. 234 an Rudolf Woffe, Dresden.

**Kaufe mittleres Zinshaus** in Vorort Dresdens, wenn neben bar Schuldenf. Kaufstelle in Laubegast m. angen. w. Off. u. A. Z. 405 „Invalidentau“ Dresden.

**Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.**

**Gras-Samen**

in bester, keimfähiger Ware.

Feinster Teppichrasen, Pfund 60 &

Park- oder Bleichrasen, Pfund 40 &

Hallmayers konzentrierter Pflanzdünger, Paket von 15 & an.

Auf alle Detailpreise 6 Proz. Rabatt in Marken.

**la kerngesunde Satzkarpfen**

Spiegler, zwei- und dreisämmerig, schnellwüchsigste gäthliche Rasse, 80/100 Stück per Zentner, empfiehlt A. 80,- pro 100 Pfund ab Station Dresden

**Heinrich Wanke,** Fischzucht, Dresden-N., Webergasse 14. Telefon 21450. Telegramm: Fischwanke Dresden.